



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 9/2014, 2. JG



Enge Abstimmung

Die interne Koordination der Stadtverwaltung



Neue Regeln

Erdgas lohnt sich trotz EnEV 2014



Frühjahrsputz

Das Freibad bereitet sich auf frühen Start vor

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Ganz schön sportlich!

Die Stadt fördert und
unterstützt lokale Vereine



INGOLSTADT *informiert*

Wieder eine mehr



In Rekordgeschwindigkeit werden in Ingolstadt neue Kinderbetreuungsplätze geschaffen. In der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in der Haslangstraße 40 stehen nun weitere 25 Plätze für Kindergarten- und 36 Plätze für Krippenkinder zur Verfügung. Anfang Februar wurde die Betreuungseinrichtung offiziell in Betrieb genommen und kirchlich gesegnet.

Foto: Betz

Wir sind „Fairtrade-Stadt“

Die Stadt Ingolstadt darf den Titel „Fairtrade-Stadt“ tragen. Verliehen wurde die Auszeichnung erst kürzlich ganz offiziell vom Verein TransFair, der die Bewerbung Ingolstadts genau prüfte und untersuchte. Mit dem Titel wird das große Engagement der Ingolstädter Händler und Gastronomen gewürdigt, die fair gehandelte Lebensmittel verkaufen. Außerdem will die Auszeichnung ein Zeichen setzen und das wichtige Thema noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Zahl der Woche

3777

mal müsste eine Person mit dem Flugzeug von München nach Mallorca fliegen, um die Menge Kohlendioxid zu verbrauchen, die die Stadt Ingolstadt dank ihrer Maßnahmen zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude einspart: 1700 Tonnen. Das Investitionsvolumen in Höhe von rund 18 Millionen Euro unterstreicht die Bemühungen für den Klimaschutz.

Fitness

Ganz schön sportlich!

Die Stadt fördert und unterstützt Fitness

Auf die Plätze, fertig – los! Nur noch wenige Wochen, dann fällt wieder der Startschuss zum Ingolstädter Halbmarathon. Die Veranstaltung gehört schon lange zu den festen Größen im Ingolstädter Sportkalender. Auch am 26. April werden wieder etwa 3000 Starter am beliebten Lauf teilnehmen und sich auf den Weg durch die Altstadt machen. Der Halbmarathon gehört neben dem Triathlon zweifelsfrei zu den großen Sportevents in Ingolstadt, die sich auch über die Region hinaus einen Namen gemacht haben und bei Teilnehmern wie Zuschauern große Begeisterung entfachen. Selbstverständlich ist Ingolstadt mit dem ERC Ingolstadt und dem FC Ingolstadt 04 auch Heimat hochkarätigen Spitzensports. Doch nicht nur die Profis kommen auf ihre Kosten: Für jedes Alter, alle Leistungsstufen und persönliche Interessen gibt es entsprechende Angebote – Sie müssen nur noch Ihre Wahl treffen ...

Jeder Dritte ist im Sportverein

„Zurzeit sind rund 41 500 Ingolstädter in insgesamt 113 Sport- und Schützenvereinen aktiv. Das heißt, dass etwa jeder dritte Bürger Mitglied in einem lokalen Verein ist. Da kann sich Ingolstadt durchaus als Sportstadt bezeichnen, in der man quasi unmittelbar vor der Haustür aktiv Sport betreiben kann“, freut sich Bürgermeister Sepp Mißbeck. Die hohen Mitgliedszahlen sind vor allem das Resultat des breit gefächerten Sportangebots: „Leistungsorientierte Sportler werden bei uns ebenso fündig, wie Breitensportinteressierte, Freizeitsportler und Familien“, erklärt Mißbeck. Die Stadt unterstützt die Aktivitäten der Vereine mit Rat und Tat. So werden zum Beispiel multifunktionale und moderne Sportstätten und Einrichtungen zur Verfügung gestellt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Vereinen und Sportlern gerecht werden. Aber auch finanziell bezuschusst die Stadt die Vereine: „Die Ausgaben im Bereich der laufenden Sportförderung betragen allein im vergangenen Jahr über 486 000 Euro“, berichtet Mißbeck. Doch die Stadt unterstützt nicht nur die Vereine, sondern auch die vielen Sportbegeisterten, die ohne Gruppenzugehörigkeit aktiv sind. „Wir

haben in letzter Zeit zum Beispiel mehrere, im ganzen Stadtgebiet verteilte Bewegungsparks gebaut. Diese modernen 'Trimm-Dich-Pfade' sind mit tollen Gerätschaften ausgestattet, die richtig Spaß machen!“, weiß Mißbeck. Daneben wird für Radfahrer laufend das Fahrradwegenetz ausgebaut und optimiert, für die Schwimmer entsteht gerade ein neues Sportbad, für Jugendliche gibt es Skate- und Hockeyanlagen, und im vergangenen Jahr wurde sogar ein Loipenspurgerät für den Skilanglauf angeschafft.

Unabhängig vom Alter

Egal ob im Verein oder individuell organisiert: Aktiver Sport gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung – und zwar unabhängig vom Alter. „Sport steht für ein unverzichtbares Stück Lebensqualität, gerade auch für ältere Generationen“, betont Mißbeck. Dem wird nicht nur in den Vereinen mit einem wachsenden Kursprogramm für Senioren Rechnung getragen, auch das Ingolstädter Bürgerhaus beispielsweise bietet eine Vielzahl entsprechender Angebote: „Für die Senioren ist es besonders wichtig, dass die sportlichen Betätigungen qualifiziert angeleitet werden. Die Sportgruppen 'Fit und Aktiv' im Bürgerhaus werden deshalb von lizenzierten Übungsleitern des Bayerischen Landes-Sportverbandes e.V. betreut“, erklärt der Bürgermeister. Alle Informationen sind im Internet abrufbar: www.ingolstadt.de/sport.



Bürgermeister Sepp Mißbeck gibt den Startschuss zum Halbmarathon. Foto: Pöhlmann



Fitness

Alles in Bewegung

Sport ist wichtig. Findet auch die Stadt und tut was dafür. Zum Beispiel:

Sportförderung



Die Stadt Ingolstadt fördert den Sport in den Vereinen mit freiwilligen Zuschüssen in mehreren Bereichen. So wurden allein im vergangenen Jahr über 486 000 Euro nach den städtischen Richtlinien für die laufende Sportförderung vergeben. Die Summe teilt sich auf in Vereinspauschale (205 000 Euro), Energie- und Wasserkostenzuschüsse (128 000 Euro), Pachtzinsübernahme und -zuschüsse (118 000 Euro) sowie Investitionszuschüsse (35 000 Euro). Foto: Betz

Jugendsport



Sportliche Betätigung ist gerade für Jugendliche sehr wichtig. Die Stadt schafft hier mit vielfältigen Maßnahmen Anreize: So stehen – verteilt im ganzen Stadtgebiet – unter anderem 66 Fußballfelder, 16 Beachvolleyballplätze und neun Skateanlagen zur Verfügung. Mit der Halle 9 am Hauptbahnhof entsteht darüber hinaus derzeit ein modernes Trendsportzentrum. Spezielle Angebote für Jugendliche, wie der Mitternachtsport, werden gut angenommen. Foto: Bräuher

Bewegungsparks



Spiel, Spaß, Sport – und das alles mitten in der Natur: Insgesamt sechs sogenannte Bewegungsparks (Augrabener, Rechbergstraße, Donaustrand, Auwaldsee, Maximilianstraße, Mailingner Aue) hat das Gartenamt in jüngster Zeit gebaut. Die modernen 'Trimm-Dich-Pfade' bestehen aus mehreren robusten Fitnessgeräten, die von Menschen jeden Alters bedient werden können. Sie sind so konzipiert, dass ein ganzheitliches Körpertraining möglich ist. Foto: Michel

Energetische Sanierung



Um Sportvereine bei der energetischen Sanierung ihrer Vereinsheime und Sportanlagen zu unterstützen, hat die Stadt ein eigenes Sonderprogramm aufgelegt. Zwischen 2009 und 2012 konnten Anträge eingereicht werden. 15 Vereine nutzten das Angebot und profitierten von insgesamt 1,4 Millionen Euro, die die Stadt an Fördermitteln ausgezahlt hat. Rund 38 000 Euro übernahm der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV). Foto: Stadt Ingolstadt

Sportbad



Das neue Sportbad wird nicht nur optisch ein Hingucker, sondern begeistert auch durch die moderne Ausstattung. Im Mittelpunkt ist dabei das 50 Meter lange und 25 Meter breite Schwimmbecken, das bei Bedarf in drei gleich große Abschnitte unterteilt werden kann. Daneben wird es auch einen drei Meter hohen Sprungturm sowie einen Saunabereich geben. Der etwa 20 Millionen Euro teure Bau entsteht auf dem Standort des alten Eisstadions. Foto: Dr. Krieger Architekten

Ballspielhallen



Schulen und Vereine benötigen in den einzelnen Stadtbezirken ausreichend Kapazitäten, um eine umfassende und erfolgreiche Arbeit im Schul- und Breitensport leisten zu können. Zu diesem Zweck gibt es bereits sechs Ballspielhallen im Stadtgebiet, drei weitere werden folgen: In Gerolfing, Zuchering und an der Stollstraße entstehen für insgesamt etwa 7,4 Millionen Euro drei neue, energieeffiziente und zeitgemäß ausgestattete Ballspielhallen. Foto: Bräuher



Verwaltung

Kommunikation ist (fast) alles

Innerhalb der Stadtverwaltung gibt es enge Abstimmungsprozesse



Intensiver Austausch: Am Montagmorgen trifft sich die komplette Führungsriege der Stadtverwaltung zur Referentenbesprechung. Foto: Betz

Ein Oberbürgermeister, zwei Bürgermeister, sieben Referate, rund 40 Ämter und Abteilungen, über 110 Sachgebiete, über 2200 Mitarbeiter – das ist die Stadtverwaltung Ingolstadt. Wie bei einem großen Unternehmen kann auch die Arbeit einer Großstadt nur dann erfolgreich sein, wenn viele Zahnräder passgenau ineinandergreifen. Ingolstadt hat nicht nur vier Rathäuser, sondern auch mehrere, im Stadtgebiet verteilte Dienststellen. Doch nicht nur wegen der räumlichen Distanzen sind enge Abstimmungsprozesse, regelmäßige Gespräche und Konferenzen unbedingt notwendig. Vielfach sind an den unterschiedlichen Themen auch mehrere Fachbereiche beteiligt, sodass ohne Koordination nichts läuft. Damit immer alle auf dem Laufenden sind und wissen, was zu tun ist, gibt es während der Arbeitswoche mehrere fixe Termine.

Start am Montagmorgen

Schon am Montagmorgen geht's los. Denn pünktlich zum Wochenstart trifft sich die komplette Führungsriege der Stadtverwaltung zur sogenannten Referentenbesprechung. „Aufgrund der Vielzahl von unterschiedlichen Terminen ist es fast unmöglich, kurzfristig einen Gesprächstermin mit allen Bürgermeistern und Referenten zu organisieren. Deshalb gibt es die Referentenbesprechung, die alle Beteiligten fest im Kalender stehen haben und für die sie sich Zeit frei halten“, erklärt der Leiter des Hauptamtes, Hans Meier. Eine Stunde

lang, manchmal auch länger, dreht sich dann alles um wichtige Entscheidungen. „Hier werden zum Beispiel Beschlussvorlagen für den Stadtrat diskutiert, aktuelle Projekte besprochen, Zuständigkeiten geklärt, Arbeiten aufeinander abgestimmt und Statusmeldungen und Sachstände zu aktuellen Themen mitgeteilt“, so Meier.

Gemeinsame Entscheidungen

Nicht immer ist man da von Anfang an einer Meinung. „Nehmen wir als Beispiel eine Straße, die gebaut werden soll. Da kann es schon vorkommen, dass verschiedene Ämter unterschiedliche fachliche Positionen vertreten. Da werden Argumente ausgetauscht, abgewogen und manchmal auch länger diskutiert. Am Ende steht aber immer eine gemeinsame Entscheidung, die von allen getragen werden kann“, betont Meier. Innerhalb der Fachbereiche gibt es im Laufe

der Woche weitere Besprechungsrunden, etwa die Liegenschaftskonferenz oder die Baukonferenz. Darüber hinaus treffen sich Arbeitsgruppen, um fachspezifische Themen zu besprechen, und bei Bedarf gibt es für Referenten und Amtsleiter immer auch die Möglichkeit zu einer unkomplizierten persönlichen Rücksprache mit dem Oberbürgermeister. An einer täglichen Telefonkonferenz nehmen Vertreter aus allen Referaten teil, hier werden aktuelle Themen, Nachrichten und besondere Ereignisse besprochen und gegebenenfalls Reaktionen darauf vereinbart. Ebenso wichtig ist auch ein regelmäßiger Austausch mit den Geschäftsführern der Tochterunternehmen und städtischen Beteiligungen. „Kommunikation ist auch hier sehr wichtig. So kann man zum Beispiel Synergieeffekte nutzen“, erklärt Meier. Bei der Stadt ist es also wie in einer guten Beziehung: Miteinander reden ist das A und O.

Organisationsstruktur

Die Stadtverwaltung Ingolstadt ist räumlich auf vier Rathäuser (Altes Rathaus, Neues Rathaus, Technisches Rathaus, Soziales Rathaus) aufgeteilt. Einige Ämter befinden sich in gesonderten Räumlichkeiten im Stadtgebiet, etwa das Amt für Sport und Freizeit, das Gartenamt, das Forstamt oder das Kulturamt. Die einzelnen Ämter sind nach Themenbe-

reichen, in sogenannten Referaten, zusammengefasst (z.B. Kämmerei, Stadtkasse und Liegenschaftsamt im „Referat II – Finanzen und Liegenschaften“). Die meisten Ämter sind untergliedert in Sachgebiete (z.B. Sicherheit und Ordnung, Gewerbeangelegenheiten und Verkehrsüberwachung beim Ordnungs- und Gewerbeamt).



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Trotz EnEV 2014 kein Problem

Bei Neubau und Sanierungen bleibt Erdgas weiter eine gute Wahl



Energie für die ganze Familie: Auch im Neubau können Bauherren künftig weiter auf den Energieträger Erdgas setzen – trotz EnEV 2014.

Erdgas schont die Umwelt, ist günstig, immer verfügbar und benötigt keine Tanks im Keller – aber die EnEV 2014, die jüngste Novelle der Energieeinsparverordnung, macht den Einsatz des Energieträgers bei Neubauten und nach Sanierungen künftig unmöglich? Falsch! Zwar ein weitverbreitetes Vorurteil, aber trotzdem nicht richtig.

Stimmt die Planung, bleibt Erdgas auch im Neubau optimale Lösung

Auch in Zukunft kann jeder Bauherr, egal ob Sanierung oder Neubau, von den vielen Erdgas-Vorteilen profitieren. Für den Neubau ändert die EnEV 2014 zunächst nichts, erst zum 1. Januar 2016 treten die Verschärfungen in Kraft: Der zulässige Jahresprimärenergiebedarf pro Heizungsanlage wird um 25 Prozent gesenkt, zudem wird der erlaubte Energieverlust durch die Gebäudehülle um 20 Prozent niedriger lie-

gen. Doch auch das bedeutet noch lange nicht das Aus für Erdgas.

Genügte bisher die Kombination einer Erdgas-Brennwertheizung mit einer Solaranlage, ist die Einhaltung der EnEV ab 2016 durch eine ergänzende Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine etwas besser isolierte Gebäudehülle leicht zu schaffen. „Entscheidend ist die Planung. Ich biete eine kostenlose Erstberatung an“, sagt Christiane Roth, Energieberaterin bei den Stadtwerken Ingolstadt (SWI). Die Detailplanung und die energetische Baubegleitung übernimmt am besten ein unabhängiger Energieberater. „Dann ist die Umsetzung der EnEV 2014 auch mit Erdgas weiterhin kein Problem. Die Kollegen aus unserem SWI-Netzwerk sind immer auf dem neuesten Stand und unterstützen bei Beantragung von finanzieller Förderung durch die Förderbank KfW“, so Roth. „Energieeinsparung ist die umweltfreund-

lichste Form der Energiewende“, sagt der Ingolstädter Bürgermeister und SWI-Aufsichtsratsmitglied Albert Wittmann. „Die Stadtwerke Ingolstadt setzen daher nicht nur selbst auf ökologische Energieerzeugung, sondern beraten auch Bauherren gerne und fundiert bei Neubauten oder Sanierungen.“

Bestand: Umstieg von Öl auf Gas ist sinnvoll

Bereits ab Mai 2014 wirkt sich die EnEV 2014 auf Gebäude im Bestand aus. Heizungsanlagen, die älter als Baujahr 1985 sind, müssen dann zwingend ausgetauscht werden – ausgenommen sind nur Gebäude, die der Eigentümer bereits seit 2002 selbst nutzt. „Die durchschnittliche Lebensdauer von Heizungen beträgt 20 Jahre. Wer eine ältere Anlage im Keller hat, sollte über einen Austausch nachdenken“, erklärt Roth. „Sie brauchen viel mehr Energie als notwendig.“ Auch dann ist Erdgas eine sinnvolle Option. „Es ist einfach der effizienteste konventionelle Energieträger. Bei einer Raumbeheizung über Heizkörper ist ein Umstieg von Heizöl auf Erdgas sehr sinnvoll“, empfiehlt die SWI-Energieberaterin. Vielleicht liegt ja mittlerweile eine Gasleitung in der Straße, die bei Installation der alten Heizung noch überhaupt nicht abzusehen war.

Energieberater aus dem SWI-Netzwerk unterstützen

Auch wenn eine grundlegende Sanierung ansteht, müssen Vorgaben aus der EnEV beachtet werden. Vorab sinnvoll ist eine bezuschusste Beratung im Rahmen des Bundesprogramms „Vor-Ort-Beratung“. Auch dafür stehen die unabhängigen Energieberater aus dem SWI-Netzwerk bereit. Denn auf jeden Fall gilt: Mit Unterstützung der Stadtwerke Ingolstadt muss keinem Bauherren vor der EnEV 2014 bange sein.

Die SWI-Energieberaterin Christiane Roth steht für Fragen dazu unter der Telefonnummer (0841) 804468 zur Verfügung, alle Informationen zum Erdgashausanschluss beantwortet Bianca Winter unter der Telefonnummer (0841) 804140.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Winter ist vor dem Sommer

Freibadauswinterung steht bevor

So soll es in diesem Jahr schon ab Mitte April wieder im Freibad aussehen: Aufgrund der Sanierung des Hallenbads Südwest könnte es in diesem Jahr früher öffnen.



Es ist ein wenig wie mit dem Winterschlaf: Auch Freibäder müssen sich auf den Winter vorbereiten und sich anschließend wieder für die wärmeren Jahreszeiten herausputzen – und zwar dieses Jahr früher als gewohnt: Da das Hallenbad Südwest aufgrund der laufenden Sanierung noch bis Herbst dieses Jahres geschlossen ist, wird das Freibad – falls es die Witterung erlaubt – voraussichtlich schon Mitte April in die neue Sai-

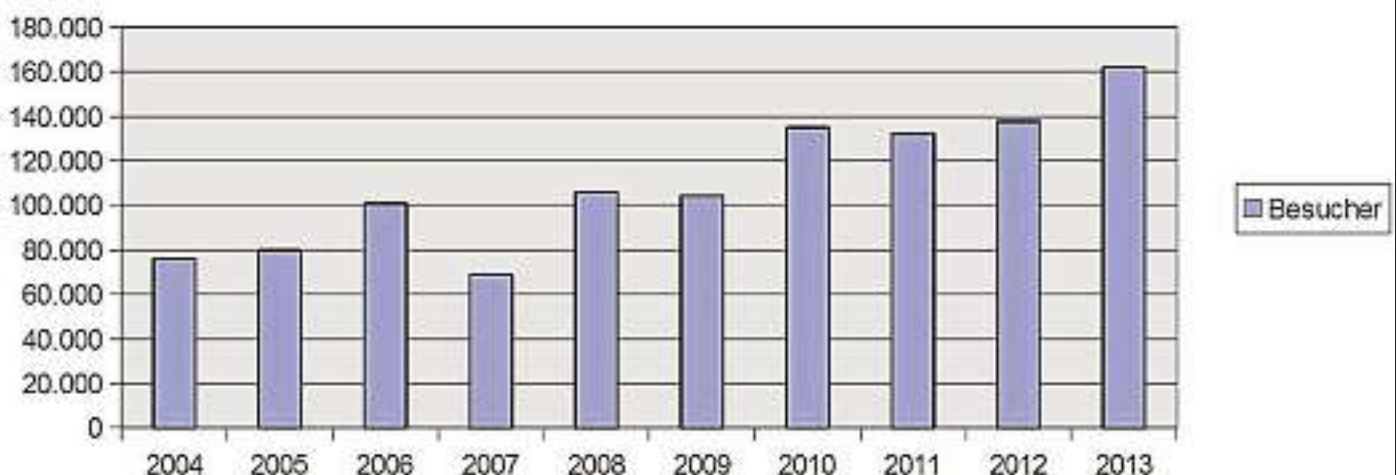
son starten. Möglicherweise geht deshalb auch vorerst nur das 50-Meter-Sportbecken in Betrieb.

Hierfür muss bald mit den ersten Arbeiten begonnen werden, obwohl gegebenenfalls noch Eisschollen im Wasser treiben. Die Zeit ist knapp bemessen, denn neben den Schwimmbecken wollen auch die Liegewiesen, Sanitäreanlagen und Wassersprünge für den Sommer gemacht werden.

Langer Weg bis zum Sprung ins kühle Nass

Aufwendige Arbeiten stehen vor allem an den Schwimmbecken an: Diese werden mit Wasser überwintert, das sie vor Auftrieb durch Grundwasser schützt, und werden, sobald das Eis geschmolzen ist, entleert. Über die Wintermonate sind Laub und andere Verschmutzungen in die Be-

Besucherentwicklung Freibad





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Viel zu tun: Im Ingolstädter Freibad werden bald die Becken und Anlagen ausgewintert.

cken gelangt, die nun ebenfalls entfernt werden müssen. Anschließend beginnt die Feinreinigung. Die Zehn-Meter-Sprunganlage und die Rutschen werden ebenfalls gereinigt und zudem vom TÜV auf die sogenannte „Verkehrssicherheit“ geprüft. Auch alle Leitungen, Filteranlagen und Pumpen werden gewartet und kontrolliert. Sind diese Arbeiten erledigt, wird die ganze Anlage wieder in Betrieb genommen und ihr der letzte Schliff verpasst: Die Filter werden desinfiziert, das Wasser in den Becken gechlort und der PH-Wert reguliert. Dann müssen die Becken nur noch aufgeheizt werden, damit der Badespaß beginnen kann – und zwar

schon früher. „Wir sanieren ja derzeit nicht nur das Hallenbad Südwest“, sagt Bürgermeister und Aufsichtsratsmitglied Albert Wittmann. „Wir investieren in Ingolstadt auch weiter viel in unsere Bäder und Sportstätten, um den Sportlern optimale Bedingungen zu bieten.“

Das Schwimmbad putzt sich heraus

Doch das Freibad besteht nicht nur aus den fünf Schwimmbecken, auch rundherum fallen viele Arbeiten an. Beispielsweise werden die Erste-Hilfe-Räume gereinigt und Verbandsmaterial und

Geräte überprüft. Damit bei schlimmen Notfällen schnell geholfen werden kann, steht auch ein Defibrillator zur Ersten Hilfe bereit.

Auch nach dem Badespaß sollen die Besucher eine schöne Zeit im Freibad verbringen. Der Rasen der Liegewiese wird daher frühzeitig gemäht und gedüngt, und auch die Spielplätze, Slacklines, der Volleyballplatz und die Sonnensegel werden gewartet und vom TÜV geprüft. Denn der lange Winter hat seine Spuren hinterlassen. Auch die Pflasterflächen und Bäume werden auf Frostschäden überprüft und gegebenenfalls erneuert. Selbstverständlich werden auch die Sanitäranlagen für die Besucher gereinigt und gewartet.

Wasserqualität wird ständig überwacht

Besonders wichtig ist natürlich die Qualität des Wassers. Bevor dann Mitte April die Badesaison startet, wird die Wasserqualität im gesamten Freibad noch von einem unabhängigen Labor getestet. Dies geschieht auch während des Betriebs regelmäßig in den Bädern der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH. Darüber hinaus werden alle Wasserwerte von einer automatischen Mess- und Regelungseinheit überwacht, die vom Fachpersonal des Freibads dreimal täglich auf ihre Genauigkeit überprüft wird. Einem großartigen Freibadssommer steht also schon bald nichts mehr im Wege.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

„Windeln haben 10 000 Kilojoule“

Müllverwertungsanlage verwandelt Müll in pure Energie

„Was müsst ihr eigentlich dazugeben, damit der Müll brennt?“ Mit dieser Frage, mit diesem Vorurteil werden die Mitarbeiter der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) regelmäßig konfrontiert. Welcher Müll



„Chef“ der Anlieferplattform: Heinz Faul weiß genau, was bei ihm an der Rampe ankommt. Er und seine Kollegen sind ein wichtiges Glied einer Kette, bei der aus Müll pure Energie wird.

kommt in die MVA? Brennt der wirklich von ganz alleine? Antwort auf diese Fragen hat Heinz Faul parat, Herr über die Anlieferplattform der Müllverwertungsanlage: **Herr Faul, wer liefert seinen Müll in**

der Anlage an?

Zunächst bekommen wir den Hausmüll aus den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Kelheim und Roth sowie aus der Stadt Ingolstadt. Es liefern auch viele Privatpersonen an. Neben Großbetrieben bringen aber auch Schreinereien, Installationsbetriebe und Gaststätten ihren Restmüll zu uns.

Können Sie bei Ihrer Arbeit sehen, welchen Müll die Kunden der MVA bringen?

Was in den großen Lkws drin ist, erkennt man nur anhand der Frachtpapiere. Da gibt es eine Schlüsselnummer aus dem europäischen Abfallverzeichnis – je nachdem, von welcher Branche der Müll ist. Die kleineren Betriebe liefern auch einmal ganze Fenster mit und ohne Glas oder Verpackungsmaterialien. Die Anlieferer liefern gerne bei uns an, da sie sich hier nicht detailliert mit dem Recycling einzelner Materialien – zum Beispiel beim Fenster das Glas und das Holz – auseinandersetzen müssen.

Herr Faul, das klingt ja so, als ob sich die Leute keine Gedanken machen?

Im Gegenteil – das Interesse der Privatanlieferer an der MVA ist rege. Es werden die unterschiedlichsten Fragen gestellt. Unter anderem auch, was mit dem Verbrennungsrest, der Schlacke, passiert. Hier erkläre ich den Bürgern, dass wir aus der Schlacke Schrott und unterschiedliche

Nichteisenmetalle, wie zum Beispiel Kupfer und Aluminium, aussortieren. Diese Metalle werden der Wiederverwertung zugeführt, und die Erlöse fließen in die Gebührenkalkulation mit ein. Die Müllverwertungsanlage gehört ja sozusagen den Bürgern und darf als Zweckverband keine Gewinne machen.

Es kommen ja ganz unterschiedliche Müllarten in die Müllverwertung. Brennt der Müll eigentlich von ganz alleine?

Müll hat im Durchschnitt einen Heizwert von 10000 Kilojoule pro Kilogramm, vergleichbar mit dem von Braunkohle. Blumentöpfe, Müllbeutel oder Kunststoffteile wie ein Wäschekorb haben einen Brennwert von über 30000, Küchenabfälle nur 6000, Windeln haben dafür etwa 10000 Kilojoule pro Kilogramm. Da ist die Arbeit der Kranführer gefragt, den Müll gut durchzumischen, damit er im Ofen gleichmäßig brennt.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: André Pöhlmann Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt

Energie aus Müll

Mit dem Brennstoff Müll werden im Jahr etwa 78000 MWh elektrische Energie – Strom für 17000 Haushalte – erzeugt und rund 145000 MWh Fernwärme produziert. Damit könnten etwa 43000 gut wärmeisolierte Einfamilienhäuser beheizt werden. Die MVA trägt durch die Energieerzeugung aus Müll zur Einsparung von Primärenergieträgern wie Öl und Gas bei. Außerdem werden Abgase und Feinstaubbelastungen durch

Gebäudeheizungen vermieden, da die Anlage eine aufwendige Rauchgasreinigung besitzt und die Emissionen weit unter den gesetzlichen Grenzwerten – an der Nachweisgrenze – liegen.

